

Inspirierende Lektüre für die Abschlussarbeit

Marbach Der Schillerkrimi „Räuberblut“ ist Gegenstand einer literaturwissenschaftlichen Arbeit geworden. Von Astrid Killinger

Damit hatte Oliver von Schaewen, Zeitungsredakteur und Buchautor, wohl nicht gerechnet. Für ihre Abschlussarbeit im Fach Deutsch an der Universität Stuttgart hat sich die angehende Lehrerin Roxana Romahn eines seiner Bücher ausgewählt. Im Krimi-Remake „Räuberblut“ hat sie so genannte intertextuelle Bezüge untersucht. „Ich bin gespannt, wie die Wissenschaft mit meinem kreativen Zugang zu Schiller umgeht“, sagte der Autor, als die Uniabsolventin ihm ihre mit der Note zwei bewertete Staatsexamensarbeit überreichte. „Vielen Dank für die inspirierende Lektüre“, hat sie in die Widmung geschrieben.

Krimis sind eigentlich nicht die Hauptlektüre von Roxana Romahn, denn sie liebt die deutschen Klassiker. Davon möchte die Marbacherin, die seit Januar als Referendarin am Friedrich Schiller-Gymnasium die Fächer Deutsch und Geschichte unterrichtet, möglichst viel an ihre Schüler weitergeben. Allerdings ist ihr klar, dass Jugendliche heute nicht so leicht Zugang zu Goethe, Kafka und Co. finden. Eine „Popularisierung“ von Schiller beispielsweise mittels einer Krimireihe gefällt ihr daher. Abgesehen davon findet es Romahn – bei aller Klassikerliebe – nicht in Ordnung, dass die unterhaltsame, leichte Belletristik von der Germanistik stiefmütterlich behandelt werde. „Ich sehe nicht ein, dass sich die Wissenschaft nur deswegen mit gewissen Büchern nicht

beschäftigt, weil viele sie gerne lesen“, spitzt die temperamentvolle 27-Jährige ihre Aussage zu.

Diese Überzeugung sowie ihre „Schilleraffinität“ und ein besonderes Leseerlebnis spielten bereits zuvor in ihrem Studium eine Rolle. In von Schaewens erstem Krimi, „Schillerhöhe“, glaubte sie in einer der Figuren ihren Vater zu erkennen. Sie machte dieses Buch zur Grundlage einer Seminararbeit über Schlüsselromane.

In der Abschlussarbeit geht es um Intertextualität, also um Bezüge zwischen unterschiedlichen Texten. Sie untersuchte die Verwebungen von Schillers Drama „Die Räuber“ und der Krimiadaption „Räuberblut“. Es geht um Stufen der Deutlichkeit und Bewusstheit von Referenzen, um Schnittmengen, Verfremdungen, „reused figures“, wieder verwendete Figuren, und einiges mehr. Dabei zeigt Romahn auch auf, wie der Autor über seine Figur Corinne Lennert „die schillerschen Kerngedanken... direkt an den eigentlichen Handlungsstrang“ anbindet. Dadurch, dass er Lennert in einer parallelen Nebenhandlung Schillers Stück lesen und kommentieren lässt, wird dies Romahn zufolge einem breiten Publikum (wieder) zugänglich. Dem Autor gelinge es, sowohl das Vorwissen der einen zu aktivieren als auch die anderen Rückschlüsse ziehen zu lassen. Für kenntnisarme Leser schaffe er „eine Art Wohlgefühlzone“. Romahn sieht mit „Rä-

berblut“ die Aufmerksamkeit wieder auf Schillers Œuvre gelenkt. Diese Beobachtung dürfte von Schaewen gefallen. Teilweise habe er sein Buch unter dem Aspekt geschrieben, dass Schiller immer noch etwas zu sagen habe, etwa



Roxana Romahn übergibt Oliver von Schaewen ihre Abschlussarbeit.

Foto: Werner Kuhnle

in puncto Freiheitsverständnis, Erziehung, Humanität. Er stehe in dieser Tradition.

Dies wird auch im dritten Schiller-Krimi zu untersuchen oder zumindest indirekt zu lesen sein. Das Buch soll noch in diesem Jahr erscheinen.

Kommunalwahl 2014

CDU Erdmannhausen Betrieb zu besichtigen

Der CDU-Ortsverband Erdmannhausen und Andreas Glock, Geschäftsführer der Firma neuform-Türenwerk, laden am Freitag, 9. Mai, um 14 Uhr zu einer Betriebsbesichtigung in die Gottlieb-Daimler-Straße 10, im Gewerbegebiet in Erdmannhausen, ein. Dabei sind der CDU-Spitzenkandidat zur Europawahl und Kreisverbandsvorsitzende Rainer Wieland und die Gemeinderatskandidaten. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten: Firma neuform-Türenwerk, Telefon 0 71 44 / 30 40, oder beim Vorsitzenden der CDU Erdmannhausen, Dietmar Schmidt, 0 71 44 / 83 18 02. Am gleichen Tag gibt es von 9 bis 12 Uhr einen Wahlinfostand in der Mittelstraße. Weitere Infos: www.cdu-erdmannhausen.de. red

FPD Remseck-Affalterbach Infostand zur Kreistagswahl

Die FDP des Wahlkreises Remseck-Affalterbach steht am Freitag, 9. Mai, zwischen 16 und 18 Uhr zum Schirm- und Informationsgespräch an der Ecke Lange Straße/Marbacher Straße. Zum Gespräch stehen bereit die FDP-Kreistags Spitzenkandidatin Erika Schellmann, direkt gewählte Kreisrätin seit 2009, sowie Kreistagskandidat und Stadtrat Gustav Bohnert. red

FDP Beilstein Rundgang mit den Kandidaten

Die FDP Beilstein lädt ein zum kommunalpolitischen Rundgang am Mittwoch, 7. Mai. Treffpunkt ist um 18 Uhr am Rathaus. Wer möchte, kann gemeinsam mit den Kandidaten zu den zentralen Schauplätzen der Kommunalpolitik gehen. red

Tipps & Termine

Marbach Blut spenden in Grundschule

Die nächste Möglichkeit zum Blut spenden bietet der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen am Freitag, 9. Mai, von 14.30 bis 19.30 Uhr in der Grundschule in der Kernerstraße 36. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zur Vollendung des 72. Lebensjahres, Erstsperder dürfen nicht älter als 64 Jahre sein. Vor der Spende, die nur wenige Minuten dauert, erfolgt eine ärztliche Untersuchung. Insgesamt sollten Spender eine gute Stunde einplanen. Sie erhalten nun den neuen einheitlichen Blutspendeausweis im Scheckkartenformat. Weitere Informationen zur Blutspende unter der gebührenfreien Hotline 08 00 / 119 49 11 und im Internet: www.blutspende.de. red

Benningen Fortbildung für Besuchsdienst

Im Rahmen des Besuchsdienstprojekts „Besuch kommt!“ der evangelischen Kirchengemeinde Benningen findet am Mittwoch, 7. Mai, um 19.30 Uhr im Haus der Begegnung eine Abendfortbildung zum Thema „Innere Bilder – bleibende Eindrücke und ihr Einfluss auf unseren Alltag“ statt. Eingeladen sind alle, die sich in Begleit- und Besuchsdiensten befinden, sich dafür interessieren oder sich von dem Thema angesprochen fühlen. Nähere Informationen gibt es unter Telefon 0 71 44 / 85 84 86 (Diakon Marbach Süd) oder 0 71 44 / 84 11 86 (Pfarrer Riemenschneider). red

Marbach Frauenkleidermarkt

Der zweite Marbacher Frauenkleidermarkt findet am Freitag, 9. Mai, von 19 bis 21 Uhr im Gemeindesaal der katholischen Kirche (Ziegelstraße) statt. 15 Prozent vom Verkaufserlös werden für einen wohltätigen Zweck gespendet. Es werden nach Angaben des Veranstalters ausschließlich gut erhaltene, moderne und saubere Kleidungsstücke, Schuhe, Taschen, Modeschmuck und Accessoires – nach Größen sortiert – angeboten. Der Markt ist nur für Frauen. Es gibt Sekt, Saft und Knabbereien. red

Marbach-Rielingshausen Grundschule öffnet ihre Türen

Die Quellen-Grundschule lädt zum Tag der offenen Tür am Freitag, 9. Mai, von 15.30 bis 18 Uhr ein. Zum Thema „Wald“ haben die Kinder und Lehrer fächerübergreifend viele verschiedene Ideen umgesetzt und freuen sich darauf, diese präsentieren zu können. In einigen Räumen können die Kinder und Besucher das Thema „Wald“ mit verschiedenen Sinnen erleben. Um 16.30 und 17.30 Uhr zeigt die Klasse 4 eine Vorführung mit Seilen. red

Murr Biologin in der Bücherei

Die Biologin und Buchautorin Bärbel Oftring ist am kommenden Donnerstag, 8. Mai, um 20 Uhr zu Gast in der Murrer Ortsbücherei. Thema des Abends: Mehr Natur im Garten. Anhand von Fotos erläutert Oftring, welche Möglichkeiten es schon in kleinen Gärten gibt, sie für Schmetterlinge, Eidechsen, Kleinsäuger, Wildbienen und Vögel attraktiver zu machen, ohne Freizeitqualität für den Menschen einzubüßen. Der Eintritt zum Vortrag ist frei. red

Freude am Genuss und Interesse am Ökoweinbau

Steinheim-Kleinbottwar Weingut Schäfer hat im Rahmen der gläsernen Produktion seine Türen geöffnet. Von Andrea Fink und Karin Götz

Der Samstag sei „bescheiden“ gewesen, erzählt Reinhard Schäfer am Sonntagmittag. Frisch war's. Fast ein bisschen zu frisch, um es sich im Freien gut gehen zu lassen. Und dennoch haben die letzten Gäste das Kleinbottwarer Weingut erst nach Mitternacht verlassen.

Am Sonntag hat es Petrus dann aber gut gemeint. Gegen 13 Uhr sind die Bänke im Hof, aber auch die in der Halle so gut besetzt, dass kurzerhand weitere Sitzgelegenheiten geschaffen werden, um dem Ansturm der Besucher standzuhalten. Die Freude über die vielen Gäste, die nicht nur die Weine aus dem Keller des Winzers probierten, sondern sich im Rahmen der gläsernen Produktion auch über den Familienbetrieb informierten, steht Reinhard Schäfer jedenfalls ins Gesicht geschrieben. „Ich bin sehr zufrieden“, sagt er, lacht und begrüßt den nächsten Gast. Ein paar Meter weiter nutzen einige Besucher eine Imkerführung, um sich in die Kunst der Honigproduktion einführen zu lassen. Außerdem ist das Weingut Ringle-Roth mit dabei. Die kulinarische Seite deckt das Team des Oberstenfelder Ochsens ab.

Den Besuchern und Kunden werden im Rahmen des Tages der offenen Weingüter sowie der gläsernen Produktion zwei Tage lang Weinberge und Keller des Weinbaubetriebes präsentiert. Reinhard Schäfer leitet den Familienbetrieb seit 1981. Seine fünf

Hektar hat er schon immer nach ökologischen Richtlinien angebaut. 2009 stellte er dann auch formal auf Öko-Weinbau um. Ökologische Düngung, artenreiche Begrünung im Weinberg und schonende Weinstockpflege mit Herbizid-Verbot sowie Schwefelbegrenzung beim Weinausbau sind die Vorgaben des Öko-Weinbaus. Schäfer, seit kurzem auch Beisitzer im Bundesvorstand Ecovin, betreibt das Wengertgeschäft mit Herzblut und konnte im

vergangenen Jahr für seinen 2012er Silvaner „S“ von der Prämierung der besten Silvaner Baden-Württembergs einen ersten Preis mit nach Kleinbottwar nehmen. Drei Jahre zuvor reichte es mit dem Spätburgunder „No. 1“ im Rahmen des Artinum-Wettbewerbs für den zweiten Platz. Dies, betont Schäfer, ist ein Triumph für den Weinbaubetrieb aus Württemberg, da der Spätburgunder vor allem auf badischen Böden direktvertrieben, unter anderem auch durch Online-Versand, entschlossen.

Bei Führungen durch den Weinberg mit Erläuterungen zu Rebstockkrankheiten und Besonderheiten der im Götzenberg angebauten Sorten zieht Reinhard Schäfer eine interessierte Schar Besucher hinter sich her. Im Anschluss an die Führung kann im Gewölbekeller aus dem 17. Jahrhundert der noch junge Spätburgunder, „direkt aus dem Barrique-Fass gezogen“, verkostet werden.

Insgesamt werden im Landkreis Ludwigsburg auf 2058 Hektar Rebfläche Weiß- und Rotwein angebaut – wobei der Anteil des Rotweines fast 80 Prozent beträgt. Mit einer Anbaufläche von fast 600 Hektar, was mehr als einem Viertel entspricht, überwiegt der Trollinger.



Am Sonntag sind die Plätze im Hof begehrt gewesen.

Foto: avanti

Wenn der Intercity-Zug durch die Landschaft rauscht

Beilstein Das Jubiläumskonzert des Akkordeon-Orchesters liefert einen Beweis für erfolgreiche Nachwuchsarbeit. Von Helmut Schwarz

Mit einem Jubiläumskonzert hat das Akkordeon-Orchester der Stadtkapelle am Sonntag sein 40-jähriges Bestehen gefeiert. Das 1974 als selbstständige Abteilung der Stadtkapelle gegründete Akkordeonorchester wird bis dato von Gründungsmitglied Hans-Dieter Link musikalisch geleitet. Er kann das Sonntagskonzert in der Stadthalle als „sein Jubiläum“ abhaken. Das Konzert lieferte mit dem Auftritt von zwei Jugendorchestern und einer Schüler-Spielgruppe einen Beweis für erfolgreiche Nachwuchsarbeit, aber auch ein Beispiel von Beständigkeit. Die 40-jährige Dirigententätigkeit von Link wertete der Stadtkapellen-Vorsitzende Bernd Steck in seinen Grußworten als ein „großes Kompliment“. Herzlicher Applaus war das Dankeschön der Besucher.

Dass er sein Orchester musikalisch im Griff hat, zeigte der Dirigent „alter Schule“ beim sonntäglichen Auftritt. Er und sein Orchester lieferten ein Beispiel von Disziplin. Straff und schnörkellos setzte der gesundheitlich sichtbar angeschlagene Hans-Dieter Link seine Zeichen. Das Orchester folgte ihm konzentriert mit fein dosierter Dynamik.

Bei den Akkordeonisten ist Fingerfertigkeit gefragt. Dass die Beilsteiner diese

beherrschen, demonstrierten sie bei der „Bagatelle-Ouvertüre“ von Josef Rixner ebenso wie beim „Intercity“ von Adolf Götz, der mit diesem Stück eine Hommage an „150 Jahre deutsche Eisenbahn“ geschrieben hat. Man glaubte, den Intercity-Zug durch die Landschaft rauschen zu hören – in voller und gebremster Fahrt.

Unverkennbar Alpenland-Atmosphäre bei „Souvenirs de Suisse“ von Hans Rauch. Bei dem musikalischen Dauerbrenner „New York, New York“, den man zwangsweise mit dem Namen Frank Sinatra in Verbindung bringt, fühlte sich die Klatschfraktion unter den Zuhörern zum automatischen Mitklatschen aufgefordert. Als Zugabe gab's die Musical-Melodie „Hello Dolly“, die an Louis Armstrong erinnerte.

Im Vorprogramm konnte das Akkordeon-Orchester der Stadtkapelle Beilstein mit erfolgreicher Nachwuchsarbeit punkten. Ganz gut im musikalischen Geschäft das Jugendorchester 1, das unter der Leitung von Bettina Anacker mit „Fresh Air“ von Hans-Günther Kölz einen guten Einstieg in das Konzert schaffte. Mit Prelude, Reggae, Ballad, Tango und schließlich Rockout gibt die Komposition eine Übersicht von unterschiedlichen Klangfarben, die im „Phantom der Oper“ von Andrew Lloyd

Webber ebenso Verwendung finden. Das Jugendorchester 2 – ebenfalls unter der Leitung von Bettina Anacker – unterhielt mit einem Ausflug nach Ungarn, wie ihn Adolf Götz in seinem Werk „Über Land und Meer“ beschreibt. Anklänge an Ludwig van Beethovens „5. Sinfonie“ finden sich in „Beethoven forever“ von Jan de Haan, ein wenig rhythmischer Schwung kam bei Jür-

gen Schmieders „Samba Olé“ auf. Lebhaften Applaus kassierte die Schüler-Spielgruppe, die erst seit kurzem existiert und ihren ersten gemeinsamen Auftritt wagte.

Zum krönenden Abschluss musizierten sämtliche Orchester gemeinsam und zeigten mit „Turn up“ von Wolfgang Kahl noch einmal, dass sie bei ihren Dirigenten in guten Händen sind.



Bei den Akkordeonisten ist Fingerfertigkeit gefragt.

Foto: avanti